

# Liebe Leserin, lieber Leser

Die Ärztinnen und Ärzte in Bayern haben im Dezember 2002 für die kommenden fünf Jahre eine neue Delegiertenversammlung gewählt. Welche Trends sind festzustellen? Wo sind die „winning-teams“?

Mit 61 Allgemeinärztinnen und -ärzten bilden diese den stärksten Block. Der Hausärzterverband (BDA) kann sicherlich selbstbewusst antreten, hat er es doch geschafft, in beinahe jedem Wahlkreis einen Vertreter zu postieren. 56 Krankenhaus-Ärztinnen und -Ärzte sind im neuen Ärzteparlament vertreten. Dem Marburger Bund (MB) ist es wohl gelungen, seine Themen zu besetzen und seine Mitglieder zu mobilisieren. Drei Ärztinnen weniger als die bisherige Delegiertenversammlung, insgesamt 31 Frauen, zählt die neue Versammlung. Einige Bekannte haben den Sprung ins Ärzteparlament nicht mehr geschafft. Mit einer Wahlbeteiligung von über 42 % kann auch das System der Selbstverwaltung als Sieger betitelt werden. Kammerpräsident Dr. H. Hellmut Koch konnte in Bayern den bundesweiten Abwärtstrend in Sachen Wahlbeteiligung umdrehen.

Am 1. Februar 2003 dann trat die Delegiertenversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Einziger Tagesordnungspunkt: Wahlen! Es ging um die Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten, der zwölf Vorstandsmitglieder, der 38 Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag 2003 sowie der Ausschussmitglieder. Dr. H. Hellmut Koch wurde mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten in seine zweite Amtszeit wiedergewählt. Dr. Max Kaplan und Dr. Klaus Ottmann heißen die beiden Vizepräsidenten. Für manchen ist dieses Ergebnis vielleicht glücklich, überraschend oder erstaunlich. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe.

Wir wünschen dem neuen Führungs-Team sowie allen Gewählten der BLÄK viel Glück und Erfolg sowie Spaß bei der Arbeit und freuen uns auf spannende, interessante und kooperative Zeiten.

Herzlichst  
Ihre

Dagmar Nedbal  
verantwortliche Redakteurin



lacta alea est

## Wiedereinstiegsseminar der Bayerischen Landesärztekammer

Nach einer gewissen beruflichen Auszeit kann ein spezielles Kursangebot Ärztinnen und Ärzten die Rückkehr in Praxis oder Klinik erleichtern. Das Angebot soll sich an alle Ärztinnen und Ärzte richten, die nach einer beruflichen Neuorientierung, nach der Familienpause oder aus einer Zeit der Arbeitslosigkeit heraus vorhaben, wieder in den ärztlichen Beruf einzusteigen. Unter dem Titel „Was gibt es Neues?“ vermitteln Referenten in konzentrierter Form aktuelles medizinisches Wissen, Bewerbungs- und Vorstellungstraining, oder auch organisatorische Tipps in einem speziellen Wiedereinstiegsseminar.

Gibt es auch in Bayern Bedarf an einem solchen Seminarangebot? Auf welche Inhalte würde es Ihnen besonders ankommen? Interesse? Melden Sie sich bitte bis **31. März 2003** in der Redaktion des Bayerischen Ärztblattes per Brief, Fax oder E-Mail.

Bayerisches Ärztblatt, Redaktion, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

## Vor 50 Jahren.

Das Bayerische Ärztblatt vom Februar 1953

Der stellvertretende Ministerpräsident und Staatsminister des Innern Dr. Wilhelm Hoegner überbringt die Glückwünsche zum 75. Geburtstag Dr. Karl Weilers der Bayerischen Staatsregierung. **Ausbildung des Arztes, Weiterbildung des Arztes zum Facharzt** – Auf Grund des für alle Ärzte in Bayern rechtswirksamen, vom Bayerischen Landtag beschlossenen und nach Anhörung des Bayerischen Senats unter dem 4.10.1950 bekanntgegebenen Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Regelung des ärztlichen Niederlassungswesens ist die Aufnahme einer freiberuflichen ärztlichen Tätigkeit dem Medizinstudierenden nach Ablegung des Staatsexamens erst nach einer anschließenden 2jährigen praktischen medizinisch-ärztlichen Tätigkeit in nicht selbständiger Stellung erlaubt. **Der Facharzt für Anaesthesie** – zu weit getriebene Spezialisierung? Zu dem Entwurf des Gesetzes über das Kassenarztrecht. **Soziale Krankenversicherung** – gefährlich erkrankt.

